

## II.8.3. Kunst der Gegenwart

# (Kleine) Materialsammlung zu Kunstmessen

Art Basel 21.6.1014 Andy Warhol „Self-Portrait“ (Fright Wig)“ von 1986 für 35 Millionen Dollar ... Damien Hirsts Arzneischrank „Nothing is a problem for me“ von 1992 fast sechs Millionen, Jeff Koons Stahldelphin für fünf Millionen Dollar 210 der bisher höchste Hammerpreis für einen Warhol-Kopf in Violett auf 29 Millionen Dollar. Rose-Maria Gropp, FAZ, 21. Juni 2014

Venedig die Kunstbiennele ... belagern die Yachten der Schwerstreichen die Serenissima ... die Flotte des globalen Kapitals, unter der Flagge der Kunstbeschaffung ... französische Luxusgüter-Unternehmer Francois Pinault Privatgalerie in Venedig ... denn die so schreiben, sind notgedrungen selbst teilnehmende Beobachter ... Immer sind solche Beschuldigungen gegenüber das System Kunstmarkt auch ein bisschen Selbstbeichtigung... dessen innerste Verkommenheit ... Schon immer demonstrierten die Mächtigen und Reichen, die Herrschenden in Europa oder auch in Asien ihren Umgang mit den Künstlern, ihren Dichtern, aber auch ihren Malern, Bildhauern und Architekten. Das Mäzenatentum und die Förderung der Künste gehörten zum unbedingten Auf- und Ausweis von Potenz und Einfluss. ... Nicht nur ist der Künstler als Genie zum Großkünstler als Medienstar mutiert, damit einher geht eine nachgerade groteske Verküftung der gesamten Sphäre. ... Während erstzunehmende Theoriebildung vor dem Kunsthandelsgeschehen bisher kapituliert, werden unermüdlich dessen schillernde Phänomene betrachtet. ... Die freilich laufend zu

revidierende Rangfolge der aktuell „teuersten Kunstwerke“ dient als Vorgabe für die Ermittlung der gerade „höchstbezahlten Künstler“, in deren Gefolge die „global agierenden“ Händler, Galeristen und anderen Vermittlern chargieren, unweigerlich illustriert vom Ranking der „wichtigsten Sammler“ ... Jeff Koons mit seinen blechernen, ins Riesenhafte aufgeblasenen Accessoires der Banalität und des Luxus. Dass diese im Wortsinn raumfüllenden „Balloon Flowers“, „Hanging Hearts“ oder Diamonds“ ihre zweistelligen Dollarmillionen erzielten (dem Sekundärmarkt also) weil sie ein Scheich, ein Oligarch oder ein Hedgefonds-Manager seiner Kollektion einverleiben wollte. ... Damien Hirst, dessen in Formaldehyd eingelegte Haie, Schafe oder Kühe schon Aufsehen genug in Auktionen ... im Jahr 2007 den mit Brillanten besetzten Platinschädel „For the Love of God“ glitzernd durch sämtliche Gazetten kullern ließ... Rose-Maria Gropp, FAZ, 31. März 2012

**„Die nüchternen Handelstreffen von einst haben sich zu glänzenden Events gemauert, der internationale Jetset fliegt zum Geldausgeben ein, Sammler jagen Trends hinterher. Bis die Blase platzt ...** Sie finden unter Palmen statt, auf dem Roten Platz in Moskau, in Berliner Fabriketagen und im Londoner Zoo, auf Luxusyachten ... Auf dem Flughafen in Miami herrschte Anfang Dezember wieder regelrechtes Chaos, weil zur Eröffnung der Art Basel Miami Beach“ so viele Privatflugzeuge im Anflug waren... „Es geht nicht nur um das Kaufen von Kunst, es geht um das Kaufen eines Lifestyles“, sagt die

New Yorker Kunstberaterin Sandy Heller. Die Zahl der Kunstkäufer hat sich in den letzten Jahren deutlich vergrößert und verjüngt, besonders in Amerika. ... die schillernde Kunstmeute an den Pool-Bars der Designerhotels ... ihre Schätze in protzigen Privatmuseen ... dass für gefragte Maler wie Neo Rauch, Matthias Weischer oder Daniel Richter lange Wartelisten existieren. ... Berliner Galerie Contemporary Fine-Arts (CFA) CFA-Direktorin Nicole Hackert: „Manche Leute schauen mit den Ohren. Die haben gehört, dass man dies oder jenes besitzen muss. Oft fragen sie per E-Mail an, ohne überhaupt ein Original gesehen zu haben.“ ... Kunst zum beliebten Spekulationsobjekt ... statusbewusste Klasse setzt ihre globalen Raubzüge durch die Wirtschaft jetzt auf dem Kunstmarkt fort ... Gab es vor zehn Jahren lediglich 14 in Europa, fanden 2005 weltweit über 100 statt, davon 47 in Europa Arco Madrid, Armory Show New York, Fine Art Fair Frankfurt, Moskau World Fine Art Fair, Art Basel, Art Forum Berlin, Frieze Art Fair London, FIAC Paris, Art Cologne, Art Basel Miami Beach“ Ute Thon in art 1/06

Kunstforum International (Band 257) berichtet über die Gleichstellung der Geschlechter in der Kunst sehr optimistisch:

„1. Der Weg zur Gleichstellung von Künstlerinnen und Künstlern auf dem Kunstmarkt, in der Lehre und in der Ausstellungslandschaft ist beschritten.

2. In der Natur dieser Entwicklung existiert nur eine Richtung und zwar nach vorne.

3. Es wird nie wieder so sein wie früher.

4. Das Neue geht nicht ohne Frauen.

[Naja, eine sehr optimistische Feststellung, aber gleichzeitig wird eingestanden:]

Auf der anderen Seite zeigen Zahlen, dass eine ungefähre Gleichstellung auf dem Kunstmarkt noch in weiter Ferne steht. Im Top 500-Ranking von Artprice über zeitgenössische Künstler befinden sich unter den Top 100 tatsächlich nur 9 Frauen, von allen 500 Plätzen nehmen Künstlerinnen 14 % ein. Artprice veröffentlicht auch jährlich die Top 100 der größten Auktionserfolge von alter bis zeitgenössischer Kunst: Im Jahre 2017 befindet sich

nur eine Frau, Louise Bourgeois, unter den ersten einhundert, und zwar auf Platz 93. Hinsichtlich einer Gleichstellung der Geschlechter im Kunstmarkt scheint demnach Handlungsbedarf zu bestehen. Denn: Wie Larissa Kikol in ihrem Beitrag "Redet mehr über die Größe!" herausarbeitet, sind Frauen immer noch benachteiligt. Das liegt an fundamentalen Problemen, auf die sich nicht immer ganz einfach der Finger legen lässt: Wo müssen Käufer, Sammler und andere Protagonisten des Kunstbetriebs umdenken und "umfühlen", um ein ausgewogenes Milieu zu schaffen? Suchen Männer noch zu viel nach anderen Männern, wenn sie Aufträge geben oder Partner für große Projekte suchen? Und müssten Frauen parallel dazu größer denken, sich mehr trauen, Anspruch erheben - gerade auf die Felder, in denen sie noch am wenigsten vertreten sind?“

[Anmerkung: Es geht nicht nur um Präsenz, vorrangig sind Inhalte auch zur Emanzipation.]